

Zum Jahresgutachten des Sachverständigenrats

Keine „Beratungsdividende“ erzeugt

VON RUDOLF HICKEL

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sein voluminöses Jahresgutachten der Bundesregierung übergeben. Das über 600 Seiten dicke Werk bietet eine Fülle brauchbarer Statistiken, Grafiken und methodische Erläuterungen. Inhaltlich jedoch wendet die Vierer-Mehrheit ihre seit 1975 eingeleitete neoliberale, marktverherrlichende Deutung der wirtschaftlichen Entwicklung an – auch wider die Fakten. In einer sich allein über die Märkte selbst optimal entfaltenden Ökonomie haben systemimmanente Entwicklungsprobleme und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge nichts



Foto: dpa

Bundeskanzlerin Angela Merkel hält das Jahresgutachten 2006/2007 in den Händen, das ihr von den Ratsmitgliedern des Sachverständigenrates übergeben wurde.

zu suchen. Wohltuend wirken allein die beiden Minderheitenvoten von Peter Bofinger, der sich in diesem Jahr jedoch bei wichtigen Punkten des wirtschaftspolitischen Streits wie beim Mindestlohn auffällig zurückhält.

Marktverherrlichende Deutung der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Politikberatung unterscheidet sich indes diesmal von früheren Ratschlägen. Erstmals wird eine amtierende Bundesregierung auf der Basis der hoch gelobten Agendapolitik der rot-grünen Vorgängerkoalition gescholten. Vier der fünf Sachverständigen treibt die Sorge um, es könnten die „richtigen und wegweisenden Reformen konterkariert, wenn nicht sogar zurückgedreht werden“. Wahltaktische Überlegungen würden das „wirtschaftliche Comeback Deutschlands“ zurückschrauben. Als „sozialdemokratische“, ja linke Korrekturen werden aufgezählt: die altersbezogene Verlängerung des Arbeitslosengelds I, sich abzeichnende Korrekturen am Fallbeil Hartz IV, Rücknahme der Rente mit 67 und eine zu unentschlossene Politik der Senkung der Unternehmenssteuern ab 2008.

Ratsmehrheit beschwört eine „Reformdividende“

Die Überschrift dieses Pamphlets beschreibt die Parteinahme der Ratsmehrheit unmissverständlich: „Das Erreichte nicht verspielen“. Beschworen wird eine „Reformdividende“, was für den Arbeitsmarktbereich meint: Die Dividende der Hartz-IV-Reform zeigt sich in der Tatsache, dass Arbeitslose wieder einen Job bekommen haben. Dass dieser über den massiven Druck der Zumutbarkeit mit Lohnverlusten und verschlechterten Arbeitsbedingungen verbunden ist, bleibt ausgeblendet. Und wissenschaftlich geradezu unseriös ist der Verzicht auf eine empirisch fundierte Begründung der Reformrendite. Schließlich schrieb selbst der marktoptimistische Träger des Nobelpreises für Ökonomie im letzten Jahr, Edmund S. Phelps, dem „Rat der Ratlosen“ unlängst ins Stammbuch: Mit der Kürzung finanzieller Leistungen für Arbeitslose lässt sich die Dynamik der Wirtschaft nicht stärken. Dazu muss der Blick auf die Investitionsstrategien der Unternehmen gelenkt werden. Die wer-

den jedoch durch die Vierermehrheit im Sachverständigenrat von jeglicher Schuld an der Arbeitslosigkeit freigesprochen. Was Unternehmen machen, auch wenn sie machtpolitisch Hungerlöhne nutzen, darf eben aus dieser Sicht politisch nicht korrigiert werden. Deshalb erhält auch die Forderung nach Mindestlöhnen eine Abfuhr.

Hedge-Fonds in Schutz genommen

Von diesem Freispruch profitieren in diesem Jahr auch die riesigen Kapitalsammelstellen. Von den ansonsten zu Recht viel kritisierten Hedge-Fonds, die Unternehmen bzw. Unternehmensanteile mit kurzfristigem Profitinteresse verhöckern, geht laut Sachverständigenrat „keine systematische Gefahr für das Finanzsystem“ aus. Das ist ein Schlag gegen nationale und internationale Bemühungen, die neuen Finanzbullen zu disziplinieren.

Fazit: Der Viererrat hat mit seinem Schwur auf die illusionäre „Reformdividende“ keine Beratungsdividende erzeugt.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Tageszeitung Neues Deutschland

Lesepeter der AJuM der GEW



www.AJuM.de GEW

Der Lesepeter ist die Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter www.ajum.de abrufbar.

Im **Februar 2008** erhält den Lesepeter das Jugendbuch: Hermann Schulz: **Der silberne Januar**, Hamburg: Carlsen 2007, 181 Seiten, 14,90 Euro (ab 14).

Rufus Flint aus Hitzacker verlebt mit seiner Tante ein paar Tage in Weißrussland. Einen Rollstuhl soll er dort abliefern. Um diesen „silbernen Jaguar“ entstehen Verwicklungen, die die Probleme des Landes deutlich machen. Eine berührende Geschichte von Jungendlichen und ihren Träumen...

E&W NIEDERSACHSEN

Herausgeber:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Niedersachsen, Berliner Allee 16,
30175 Hannover, Telefon (05 11) 3 38 04-0,
Fax (05 11) 3 38 04-46, eMail@GEW-Nds.de

Vorsitzender: Eberhard Brandt, Hannover

Verantwortl. Redakteur: Joachim Tiemer

Redaktion: Sabine Kiel, Andreas Klepp,
Richard Lauenstein, Cordula Mielke,
Hans Lehnert, Brunhild Ostermann, Horst Vogel

Postanschrift der Redaktion:

Berliner Allee 16, 30175 Hannover,
Fax (05 11) 3 38 04-21

E-Mail: J.Tiemer@GEW-Nds.de

Erziehung und Wissenschaft Niedersachsen (EuW) erscheint 10x jährlich (Doppelausgabe im Juni und September). Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 7,20 € zzgl. 11,30 € Zustellgebühr (einschl. MwSt.).

Redaktionsschluss ist der 20. des Vormonats. Später eingehende Manuskripte können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Grundsätzlich behält sich die Redaktion bei allen Beiträgen Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Verlag mit Anzeigenabteilung:

STAMM Verlag GmbH, Goldammerweg 16
45134 Essen, Tel. (02 01) 8 43 00-0

Fax (02 01) 47 25 90

E-Mail: anzeigen@stamm.de

Internet: www.stamm.de

Verantw. für Anzeigen: Mathias Müller

Gültige Preisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2007
Anzeigenschluss s. Terminplan

Herstellung: Kornelia Schick, Adlerstraße 8
31228 Peine, Tel. (0 51 71) 2 42 54

Fax (0 51 71) 92 93 97

Druck: Druckhaus A. Schlaeger GmbH
Woltorfer Straße 116, 31224 Peine

Tel. (0 51 71) 4 00 20

Fax (0 51 71) 1 64 24



ISSN
0170-0723